

GEMEINSAM

LEBEN



vamos

VEREIN ZUR INTEGRATION

**WE
WILL
WIN**

Österreichische Post AG SP 17Z041124 S
vamos - Verein zur Integration | Gemeinestraße 35, 7411 Markt Allhau

www.vereinvamos.at

2020

Das Leben geht weiter



EINLEITUNG

Was uns in den letzten Monaten geschehen ist, haben wohl die Wenigsten vorhergesehen. Wir haben uns plötzlich mit völlig neuen Lebenssituationen abfinden müssen. Wir haben lernen müssen, dass die uns sicher scheinenden Strukturen, Verhaltensweisen, Lebensumstände und Pläne über den Haufen geworfen wurden. Was bisher sicher und gewiss war, ist plötzlich nicht mehr sicher und gewiss. Regeln, die bisher gegolten hatten, gelten nicht mehr und wurden vielfach durch nichts - zumindest unmittelbar - Brauchbares ersetzt.

Die Menschen mussten lernen, auf eigene Verantwortung mit dieser neuen Situation umzugehen. Politik, Wissenschaft und Experten stehen ebenso ratlos wie überfordert da und wir haben uns auf die uns zur Verfügung

stehende Information zu verlassen und unsere Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. Glück und schnelles, eigenverantwortliches Agieren haben dazu geführt, dass auch der Verein **vamos** diese Herausforderung bisher ganz gut meistern konnte. Anfang Oktober waren wir damit konfrontiert, dass Covid-19 auch in unserem Verein massiv aufgetreten ist.

Was wir sehen konnten war, dass es uns innerhalb kürzester Zeit gelungen ist, dieser schwierigen Situation zu begegnen. Wir haben sämtliche Kontaktdaten an die zuständigen Behörden übermittelt, mit Unterstützung des Landes alle Testungen sehr schnell durchgeführt und wir hoffen, dass es uns gelungen ist, die Kette der Infektionen zu durchbrechen. Was wir aber auch gesehen haben, ist die Tatsache, dass, wenn wir dieser Pandemie begegnen wollen, wir alle lernen müssen, damit zu leben. D.h. wir haben Verantwortungsbewusstsein für unsere Mitmenschen zu entwickeln, wir müssen mit den Behörden zusammenarbeiten und müssen wohl auch manchmal unsere persönlichen Interessen in den Hintergrund stellen.

Mir ist klar, dass diese Aufgabe, vor die uns die Pandemie stellt, für alle Beteiligten auch mit Schwierigkeiten und Unbill verbunden war und auch in Zukunft sein wird. Danke an alle, die in dieser schwierigen Zeit Verständnis füreinander aufbringen. Gemeinsam können wir das gut meistern.

Mag. Gerhard Kuich

INHALT

Das Leben geht weiter	02
vamos ist wieder ausgezeichnet	03
Vielfältig anders	04-05
Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen	06
Die STEP-Gästehäuser in Pinkafeld	07
Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung	08
vamos fährt Fahrrad statt Auto	08
Selbstvertretung - so kann es gehen!	09
AusbildungsFit - eine Übersiedlung	10-11
Reduce öffnet für Filip seine Türen	12-13
Ein Tag in der Tischlerei	14-15
Neuer gelber Engel beim ÖAMTC in Oberwart	16-17
Dankesbrief	17
Große Begeisterung beim Malworkshop	18
vamos Küche & Konditorei bei der „Landmatura“	19
Wir gratulieren!	20
Lebkuchen backen in der NMS Jennersdorf	21
Mein Praktikum bei vamos	21
Neue Mitarbeiter bei vamos	22
Unsere neuen Spiele!	23

vamos ist wieder ausgezeichnet!



Marion Opitz-Leopold (vamos) mit Manuela Vollmann (Vorstand arbeit plus Österreich) und Johannes Kopf (Vorstand Bundesgeschäftsstelle AMS)

vamos hat 2019 neuerlich für drei Jahre das „**Gütesiegel für Soziale Unternehmen**“ erhalten. Das Siegel steht für die Einhaltung sozialer, organisatorischer und wirtschaftlicher Qualitätsstandards in Sozialen Unternehmen. **vamos** ist der einzige Betrieb im Burgenland, der damit ausgezeichnet wurde.



Die Maßnahmen des Vereins **vamos** werden im Auftrag der unten angeführten Partner durchgeführt.



Vielfältig anders

der Arbeitsalltag während des Lockdowns im Frühling

Am 16. März 2020 schloss **vamos** für einige Wochen seine Türen, die Corona-Pandemie stellte uns in den folgenden Wochen (und eigentlich bis heute) vor herausfordernde Aufgaben. Nun sind seit Beginn der Krise bereits einige Monate vergangen - wir haben uns bei unseren MitarbeiterInnen und KlientInnen umgehört und wollten wissen, wie sie die Zeit des ersten Lockdowns im Frühjahr erlebt haben.

Ab April waren zahlreiche **Schlüsselkräfte** in Kurzarbeit, andere im Homeoffice. Die Erfahrungen waren daher auch durchwegs unterschiedlich. Die Herausforderung im Homeoffice mit gleichzeitiger Kinderbetreuung bzw. Homeschooling stellte sich den MitarbeiterInnen von **vamos** genauso wie vielen anderen in dieser Zeit. Die Kurzarbeit brachte den betroffenen MitarbeiterInnen finanzielle Einschränkungen. Die **Geschäftsführung** musste sich durch einen „Wust“ unterschiedlicher Regelungen durchkämpfen und hatte schwierige Entscheidungen zu treffen.

Der Großteil der KlientInnen war in den Wochen ab 16. März zu Hause, die folgenden Zitate spiegeln wider, wie viele von ihnen den „Zwangsurlaub“ erlebten:

„Ich hatte in dieser Zeit viel Freizeit und habe diese genutzt um viel Tennis zu spielen. Meine Arbeit in der Gärtnerei habe ich sehr vermisst, sowie meine KollegInnen. Auch der Spielzeugverkauf im April in Hartberg mit

Ernst Raber hat mir sehr gefehlt.“ (Bernd)

„Mir ist es sehr gut gegangen. Ich habe viel Playstation gespielt und Fern geschaut. Was mich jedoch traurig gemacht hat war, dass ich meine Verwandten in dieser Zeit nicht sehen konnte. Auch die Feste auf die ich gegangen wäre, haben leider nicht stattgefunden. Vor allem dass ich meine Lieblingsband die Edelseer nicht sehen konnte, tat mir sehr leid.“ (Florian)

„Ich war sehr traurig in der Zeit, da ich meine Freunde und Verwandte nicht sehen konnte. Um mir die Zeit zu vertreiben, spielte ich viel mit meinem Hund im Garten und schaute gerne fern.“ (Carina)

Die KlientInnen wurden vom **pädagogischen Fachdienst** in dieser Zeit immer wieder telefonisch kontaktiert, um auf diese Weise unterstützend für sie da zu sein. In der Maßnahme AusbildungsFit wurden auch andere Wege zur Begleitung entwickelt. Josef Bauer, Trainer in der Wissenswerksatt, berichtet: „Die Arbeit im Home-Office während des Corona-Lockdowns habe ich als sehr herausfordernd erlebt. Es galt, Jugendliche zu erreichen und die Begleitung aufrecht zu erhalten unter völligem Wegfall der bisherigen Strukturen. Es mussten neue Möglichkeiten entwickelt werden. Im Rahmen der „virtuellen Wissenswerkstatt“ ist uns das erfreulicherweise gut gelungen. Der Aufwand dafür war aber sowohl zeitlich als auch inhaltlich um

einiges höher, als in der Zeit vor Corona.“ Einzelne **Betriebe** von **vamos** waren teilweise auch während des Lockdowns für relevante Dienstleistungen geöffnet, darunter der Hauswirtschaftsbereich und die Küche.

Magdalena erzählt: „Ich musste tageweise in den Dienst im Hauswirtschaftsbereich, da immer wieder Aufträge für die Wäscherei bzw. das Bügelservice hereinkommen sind. Einerseits war es schwierig mit der Freizeitplanung, weil bezüglich der Arbeitszeiten doch Flexibilität gefordert war. Auf der anderen Seite haben wir viele positive Rückmeldungen von den KundInnen erfahren. Die Leute waren sehr dankbar, dass wir in der Zeit trotzdem für sie da waren und haben unseren Einsatz sehr geschätzt. Da kommt man dann gerne in die Arbeit. Anders war auch, dass wir nun mit Maske gearbeitet haben und auf Abstände achten mussten.“

Die Küchen an den beiden Standorten kochten in der Corona-Zeit täglich insgesamt 150 Essen. Es gab einen Schichtdienst, um bei etwaigen Infektionen den Betrieb aufrechterhalten zu können. Für viele PensionistInnen war das Essen-auf-Rädern-Service des Vereins sehr wichtig. Von den KüchenmitarbeiterInnen wurde die Arbeit als anstrengend empfunden, da der Betrieb mit viel weniger Personal aufrechterhalten wurde und aufgrund der mehrfachen Desinfektion um einiges mehr Arbeit angefallen ist. Aber auch hier wurde erlebt, dass KundInnen



Mit Handdesinfektion und Maske
trotzen wir Corona.



sehr dankbar für die Verpflegung waren. Neben den Herausforderungen in der Produktion ergaben sich teilweise auch Probleme beim Absatz unserer Produkte. Besonders betroffen war (und ist) dabei der **Spielzeugverkauf**, wo ein Team von zwei Personen vor der Krise Kindergärten und Pflegeheime besuchte, um dort unsere Spiele vorzustellen und zu verkaufen. Auch bei vielen Messen und Märkten waren wir vertreten. Dies alles ist jetzt (fast) nicht mehr möglich, aber die Situation aktivierte auch die Suche nach Alternativen: **vamos** investiert nun in die Erstellung eines **Online-Shops**, der noch vor Weihnachten aktiviert sein wird!

„Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen“

So erlebten wir den Frühjahrs-Lockdown in der Postpartnerstelle

Dieses Zitat kann wahrscheinlich keiner mehr hören. Und trotzdem ist es aktueller denn je.

Im Februar diskutierten wir über den Klimaschutz, die Steuerreform, das **vamos**-Budget 2020 und am Rande über ein grippeähnliches Virus in China, das ja tausende Kilometer weit weg und daher uninteressant war. Anfang März kam es nun auch bei uns in Europa an, genannt COVID-19.

Plötzlich war es still im „Ringbauerhaus“. Die Arbeitsräume unserer KlientInnen waren ebenso leer wie der Parkplatz vor dem Haus. Unzählige Anordnungen rieselten über das Post- und **vamos**-Intranet herein. In der ersten Woche der Ausgangsbeschränkungen kamen die KundInnen nach ihren Hamster-einkäufen zum Postpartner. Es waren immerhin durchschnittlich 50 pro Tag. Für uns war es manchmal ein flaes Gefühl im Magen, wenn sich die Tür öffnete und ein verschnupfter Kunde hereinkam. Arbeiteten wir doch anfangs unter Einhaltung eines Sicherheitsabstandes praktisch ungeschützt von Angesicht zu Angesicht. Regelmäßig behandelten wir die Tische, Türgriffe und unsere Hände mit Desinfektionsmittel, bis die Haut rissig war. In der zweiten Woche der Ausgangsbeschränkungen gingen die KundInnenzahlen etwas zurück. Wir bekamen zu unserem Schutz eine sogenannte mobile Spuckschutzwand (unseren „Spucki“).

Danke an unseren Tischler Gerhard Berk für die Planung und Konstruktion dieses einzigartigen Meisterwerkes. Damit war das Arbeiten für uns und unseren KundInnen sicherer geworden - immerhin waren es dann ca. 800 KundInnenkontakte pro Monat.

Mit der Einführung der Maskenpflicht öffnete sich ein neues Geschäftsfeld für unseren HW-Bereich. Betriebsleiterin Irmi Jeitler fertigte in ihrer Kurzarbeit **hunderte Masken in Handarbeit** für den Verkauf an. Damit hatte unser „Spucki“ gleich eine zweite Aufgabe, nämlich die als Maskenpräsentator zu erfüllen. Nun sind wir in einer Wartephase auf einen Impfstoff zur Eindämmung dieser Pandemie. Am Ende wird dann (in Abänderung eines bekannten Zitates) jeder jemanden kennen, der diese Krankheit hoffentlich mehr oder weniger gesund überstanden hat.

Walter Grünauer, Postpartnerstelle



Pakete passieren unseren „Spucki“

Die STEP-Gästehäuser in Pinkafeld

Betriebe mit sozialer Ader als wichtiger Wirtschaftsmotor

Die STEP-Gästehäuser gibt es im gesamten Burgenland - eines davon ist in Pinkafeld. Dort wird neben dem SchülerInnen- und Studentenheim auch ein Hostelbetrieb geführt. Die Verpflegung der SchülerInnen und Studierenden und das Schulbuffet der HTBL Pinkafeld sowie anderer ortsansässiger Schulen gehören dazu.

Rund 40 MitarbeiterInnen sind in den Bereichen Küche, Reinigung, Schulbuffet, Verwaltung und als Hauswart tätig. Bis August waren die STEP-Betriebe als Verein geführt - seit 1.9.2020 sind diese nun Teil der Gästehäuser Burgenland GmbH.

Frau Mag. Andrea Liebmann leitet die STEP-Gästehäuser seit vielen Jahren erfolgreich: „Es war immer Prämisse dieser Häuser, dass auch Menschen aus sozial schwierigen Problemlagen oder mit gesundheitlichen Einschränkungen bei uns in den Teams mitarbeiten. Deshalb sind wir auch froh über die gute Zusammenarbeit mit dem Verein **vamos**.“

Seit 2019 konnten bereits vier unserer TransitmitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen ein Dienstverhältnis beginnen. Immer wieder haben Menschen auch die Möglichkeit in den STEP Gästehäusern Praktika zu machen. „Natürlich müssen wir wirtschaftlich arbeiten und eine gewisse Leistungsfähigkeit erwarten. Viel wichtiger ist aber die Leistungsbereitschaft der Menschen. Bei hoher Motivation ist auch in unseren Häusern vieles

möglich! Dann sind wir auch gerne Start- helfer, Praktikumsbetrieb oder dienen einer objektiven Reflexion der Arbeitsfähigkeit und Arbeitshaltung“, so Liebmann.

Die MitarbeiterInnen des Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekts (GBP) sind für solche Kontakte sehr dankbar und freuen sich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!



Gemeinsam sozial arbeiten: STEP-Leiterin Mag. Andrea Liebmann, Hauswart Vilmos Soos, Ute Pacher (GBP Verein vamos) (v.l.n.r.)



Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung

INFO

Von Juli 2016 bis April 2019 nahm **vamos** am Projekt „Gesunde MitarbeiterInnen - Gesunder Betrieb“ teil (wir berichteten in den letzten Ausgaben). Nun wurde am **01. Oktober 2020** dem Verein das „**Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung**“ für den Zeitraum 2020-2022 von VertreterInnen der Österreichischen Gesundheitskasse überreicht.

Kathrin Husbauer



Verleihung des BGF-Gütesiegels durch die ÖGK

vamos fährt Fahrrad statt Auto

Für unsere Standorte in Markt Allhau hat sich die **Projektgruppe „Nachhaltigkeit“** etwas einfallen lassen. Viele unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen trotz der geringen Entfernung das Auto nehmen, um zu anderen **vamos**-Standorten in Markt Allhau zu gelangen. Für den Klimaschutz ist dies nicht gerade förderlich. Dafür gibt es seit kurzem eine klimaneutrale Alternative, die zugleich körperlich ausgleichend zur Büroarbeit wirkt. An zwei unserer Standorte wurden je zwei gebrauchte, gut aufgepöppelte Räder platziert. Auf jedem Fahrrad sind ein Fahrradschloss und ein Korb angebracht, sodass auch kleinere Gegenstände, wie z.B. Büromaterial transportiert werden können. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können nun zum Klimaschutz beitragen,



Ab jetzt wird geradelt!

indem sie mit dem Rad ihre Erledigungen machen. Zukünftig möchte der Verein **vamos** generell eine Nachhaltigkeitsoffensive starten - die Ideen dazu sind vielfältig und an der Umsetzung wird schon fleißig gearbeitet.

Denise Brenner

Selbstvertretung - so kann es gehen!

Am 14. /15. November 2019 fand im Verein **vamos** das Seminar „Selbstvertretung - so kann es gehen!“ statt.

Das Besondere an diesem Seminar war, dass es neben der Fachreferentin Christine Weiss von zwei unserer SelbstvertreterInnen mitgestaltet wurde. Auch die TeilnehmerInnen waren pädagogische Fachkräfte wie auch (zukünftige) SelbstvertreterInnen. Diese spannende Mischung beschreiben die beiden Co-Referenten Manuel Vorauer und Christoph Hahn so:

Die Präsentation der Selbstvertretungsgruppe erfolgte mittels PowerPoint und Film, anschließend wurde von Christine die Selbstvertretung noch näher erklärt. Diverse Gruppenarbeiten und Rollenspiele sollten verschiedene Situationen erklären, dadurch konnten Erfahrungen zu gewissen Problemen untereinander ausgetauscht werden.

„Diese Tage waren eine Herausforderung für mich, da es ein solches Zusammenkommen noch nicht gab. Ein Wunsch wäre ein weiteres Seminar in gleicher Konstellation, um die gesammelten Erfahrungen wieder auszutauschen zu können,“ meint **Manuel Vorauer**.

Christoph Hahn berichtet: „In meinen Augen war besonders hilfreich, dass sowohl Klienten und Klientinnen als auch Schlüsselkräfte an diesem Seminar teilgenommen haben. Eine weitere Erkenntnis ist, dass Schlüsselkräfte und Klienten/Klientinnen oftmals gleiche Anliegen, Probleme und Wünsche haben (z.B. öfters ein solches Seminar).“

Zwei weitere TeilnehmerInnen der **vamos** - Selbstvertretungsgruppe berichten:

„Die Gruppenarbeiten und die Rollenspiele waren für mich besonders informativ, da durch sie ein direkter Austausch entstand, der im normalen Alltag nicht immer gegeben ist.“ (**Christian**)

„Uns hat der Tag sehr gut gefallen. Vor allem der Austausch mit den anderen Einrichtung war sehr interessant.“ (**Sabrina**)

So hoffen wir auf eine Fortsetzung in irgendeiner Form, sobald Treffen wieder möglich sind.



Die **vamos** - SelbstvertreterInnen

AusbildungsFit - eine Übersiedlung

INFO

Corona hat es notwendig gemacht, für AusbildungsFit einen neuen Standort in Litzelsdorf anzumieten. Die vorgegebenen Abstandsempfehlungen erlauben es uns nicht mehr, die Jugendlichen, die in unser Projekt kommen, gleich und unmittelbar einem unserer Betriebe zuzuordnen.

Im Augenblick sind wir damit beschäftigt, uns an unserem neuen Standort einzurichten und gleichzeitig die Neuausrichtung durchzuführen. Die dazu notwendigen Änderungen in der Zusammensetzung der MitarbeiterInnen wurde durchgeführt.

Die **Begleitung der Jugendlichen** wird von den MitarbeiterInnen von Litzelsdorf aus organisiert. Die notwendigen **Praxisschulungen in den Betrieben** sind zwar eingeschränkt, aber nach wie vor in Markt Allhau bzw. Windisch Minihof möglich. Wissenswerkstatt und sportliche Aktivitäten werden in Litzelsdorf organisiert und wenn notwendig oder möglich auch extern umgesetzt. Aber auch praktische Übungsfelder werden den Jugendlichen am neuen Standort angeboten: Wir stellen Paletten-Möbel her, wir malen die Räumlichkeiten aus, wir backen und kochen für den Eigenbedarf.

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass Arbeit als zentraler Faktor unserer individuellen Lebensgeschichte am besten in der Praxis erlernt werden kann. Und dabei geht es in dieser Phase für die Jugendlichen

weniger um das Erlernen eines bestimmten Berufsbildes, sondern um das Erlernen von Arbeitshaltung und sozialen Umgangsformen.

Daraus folgt natürlich auch, dass wir glauben, dass Jugendliche durch die Integration in normalen Firmen gut auf die Zukunft vorbereitet werden können.

Nachdem wir auch die Möglichkeit haben, Jugendliche direkt in externen Betrieben (im Rahmen von „Lehrgängen zur Berufserprobung“), zu begleiten, werden wir versuchen, diese von uns bisher schon genutzte Möglichkeit zu forcieren.



Flussüberquerung beim Outdoortag

Was es dafür braucht, ist im Wesentlichen die **Kooperationsbereitschaft von Wirtschaftsbetrieben.** Uns ist schon klar, dass Praktika auch für die jeweiligen Unternehmen eine Herausforderung darstellen, aber es muss auch klar sein, dass, wenn wir Lehrlinge in den Unternehmen haben wollen,



die zu Facharbeitern ausgebildet werden, wir eben auch eine Verantwortung für diese Lebenswege zu übernehmen haben. Wenn Firmen darüber klagen, dass sie keine „brauchbaren“ Jugendlichen finden können, dann denke ich, dass dies auch nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen ist, es ist aber auch so, dass die Jugendlichen nichts für die gesellschaftliche Entwicklung können, die solche Ergebnisse zeitigt. Natürlich wäre ich in der Lage auf Basis meiner Alltagsweisheiten einige Befunde zu geben, warum wir uns als Gesellschaft in einer solchen Lage wiederfinden. Schule, Eltern, Wertewandel usw. - Schlagworte gäbe es genug. Fakt ist aber auch, dass die vorliegenden Befunde und Berichte mannigfaltiger Art und Weise nichts an den Umständen ändern, wie sie nun einmal sind.

Daher wäre es wünschenswert damit anzufangen, an Lösungen zu arbeiten. Den Jugendlichen eine Chance zu geben, ist eine Möglichkeit und ich denke nicht die schlechteste. Natürlich ist dies auch mit Schwierigkeiten verbunden, aber wir sind bereit, die Rolle, die uns dabei zugedacht ist, zu übernehmen. Natürlich rechnet sich dies nicht auf den ersten Blick, natürlich rechnet sich dies nicht innerhalb eines genau kalkulierbaren Zeitraumes und natürlich werden wir Erfolge und Misserfolge erleben.

Aber wenn wir nicht lernen, uns auf neue Wege, die vielleicht auch mit zusätzlichen

Herausforderungen verbunden sind, zu begeben, wird sich die Situation nicht verbessern - weder für Betriebe noch für Jugendliche. Daher sind tragfähige Kooperationen auf Augenhöhe ein für uns wesentliches Anliegen.

Mag. Gerhard Kuich



Gemeinsames Kochen



Reduce öffnet für Filip seine Türen

Filip Markov begann seine Kochlehre im Verein **vamos** und wechselte im August 2020 in das Gesundheitsresort Reduce in Bad Tatzmannsdorf, um dort sein 3. Lehrjahr abzuschließen. Wir haben mit ihm über seine Erfahrungen gesprochen.

vamos: Hallo Filip, schön dich zu sehen. Wie geht es dir in der Arbeit?

Filip: In der Arbeit geht es mir gut, ich helfe überall, wo ich gebraucht werde. Mein Einsatzfeld ist sowohl bei der warmen als auch kalten Küche sowie in der Patisserie. Örtlich helfe ich manchmal im Vital Hotel aus, wenn es dort zu wenig Personal gibt. Hauptsächlich bin ich im Kurrestaurant beschäftigt. Zurzeit sind wir fünf Lehrlinge, wobei sich drei gerade in der Berufsschule befinden. Weiters arbeiten dort vier Köche und mein Küchenchef.

vamos: Du bist nun bereits zwei Monate im Kurrestaurant beschäftigt - was sind deiner Meinung nach die größten Unterschiede zwischen **vamos als Ausbildungsplatz und Reduce?**

Filip: Ich würde sagen, dass man überall etwas Anderes lernt, das ist aber abhängig von den Umständen. So habe ich im Reduce gelernt, Speisen anzurichten. Das war bei **vamos** nicht notwendig. Mein Wissen über Speisen hat sich erweitert, speziell bei kalten Speisen und Vorspeisen. Im **vamos** habe ich

in der Küche mitgekocht. Hier im Reduce kochen die Köche und die Lehrlinge tragen zu und richten an. Nur wenn jemand ausfällt, müssen die Lehrlinge einspringen.

vamos: Wenn du einen Tipp für unsere Lehrlinge hättest, was würdest du ihnen sagen wollen?

Filip: Am ersten Arbeitsmarkt ist es sicherlich viel anstrengender und man muss mehr belastbar sein. Auch wenn man ausgelernt ist, muss man noch viel lernen. Das gilt auch für mich. Wichtig ist, dass man durchhält und sein Ziel nicht aus den Augen verliert.

vamos: Was war das Schwierigste für dich beim Umstieg?

Filip: Das Schwierigste war sicherlich die Gewöhnung an andere Arbeitszeiten. So arbeite ich nun von 9:00 bis 14:30 Uhr sowie von 17:00 bis 20:00. Wenn ich Frühstücksdienst habe, beginne ich bereits um 5:45 Uhr. Das kommt drei bis vier Mal pro Monat vor. Ich habe mich jedoch auf diese Dienstzeiten gut eingestellt.

vamos: Wie geht es dir mit deinen KollegInnen, verstehst du dich gut mit ihnen?

Filip: Im Reduce sind wir alle erwachsene Menschen und deshalb ist auch der Anspruch hoch. Sowohl arbeitstechnisch als auch psychisch. Durch die notwendige Arbeit herrscht sehr viel Stress und man muss



Birgit Kollmann-Bieler, MA MA (Personalleiterin) mit Filip Markov

sicherlich sehr konzentriert sein. In der **vamos** Küche werden aufgrund der verschiedenen Maßnahmen unterschiedliche Bedürfnisse im Arbeitsbereich abgedeckt. Im Reduce haben private Probleme am Arbeitsplatz keinen Platz. Diese bespricht man nicht mit ArbeitskollegInnen, sondern mit dem Ausbilder. In Frau Grosinger habe ich aber eine sehr gute Ansprechperson, zu der ich gehen kann.

vamos: Wir bedanken uns für das Interview und wünsche dir noch alles Gute für deine berufliche Zukunft.

Bernd Jegel

Hier noch ein Statement von Reduce:

Als ein renommiertes Unternehmen in der Sparte Tourismus ist es uns eine Freude, junge Nachwuchstalente auszubilden und individuell zu fördern. Herr Markov konnte im Bewerbungsprozess vor allem mit seiner freundlichen Art sowie mit seinem bereits vorhandenen fundierten Wissen, welches er sich im Zuge seiner Ausbildung, Lehrberuf Koch im 3. Lehrjahr, aneignete, punkten. Wir freuen uns, Herrn Markov in unserem Reduce-Team begrüßen zu dürfen sowie ihm in seinem letzten Lehrjahr einen Einblick in die gehobene Gastronomie zu ermöglichen.

Anna-Maria Grosinger, BA, Personalabteilung



Ein Tag in... der Tischlerei

SERIE

Um die Arbeit in unseren verschiedenen Betrieben einem breiteren Publikum ein wenig näher zu bringen, haben wir uns für die Artikelserie „Ein Tag in ...“ entschieden. Zum Auftakt möchten wir nun an dieser Stelle einen (derzeit) typischen Arbeitstag in unserer Tischlerei vorstellen.

In der Tischlerei arbeiten Schlüsselkräfte, Transitarbeitskräfte, Lehrlinge, Jugendliche der Maßnahme AusbildungsFit und Menschen in der Beschäftigungstherapie zusammen. Zwischen 7:15 und 8:30 Uhr treffen die MitarbeiterInnen ein, teilweise mit den hauseigenen Bussen bzw. mit öffentlichen Verkehrsmitteln, teilweise mit Privat-PKWs. Fiebermessen und Handdesinfektion sind seit Corona zum täglichen Ritual geworden. Erst dann geht jede/r in den Arbeitsbereich in der Werkstatt oder in der Malwerkstätte. Die einzelnen Arbeitsbereiche greifen ineinander, die Produktionsabläufe sind gut aufeinander abgestimmt. Es hat zwar jeder und jede eine spezifisch zugeteilte Arbeit, allerdings wird trotzdem immer wieder auf Abwechslung geachtet, damit keine Eintönigkeit aufkommt.

Es wird fleißig am **vamos** Holzspielzeug-Sortiment gearbeitet, aber auch externe Aufträge sind immer wieder auf der Tagesordnung. Zur Zeit werden Heurigen-garnituren geschliffen und neu lackiert, auch eine Pendeltür ist in Arbeit. Immer wieder bekommt unsere Tischlerei auch den



Heurigen-garnituren werden auf Vordermann gebracht



Bemalen des Holzspielzeuges



Am Ende jedes Arbeitstages wird der Arbeitsbereich sauber gemacht



Auftrag, für die **vamos**-Häuser diverse Möbel zu bauen (z.B. aktuell werden für die neue Zweigstelle in Litzelsdorf Kästen produziert). Zahlreiche Sonderaufträge gab es heuer aufgrund der notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen (vor allem die Errichtung zahlreicher Plexiglas-Trennwände).

Aber auch Pausen kommen nicht zu kurz: Um 9:30 Uhr gibt es eine Jausenpause, das Mittagessen wird normalerweise um 11:30 Uhr eingenommen. Um 14:00 Uhr gibt es noch einmal eine 5-minütige Pause, bald danach endet für manche bereits der Arbeitstag, da die **vamos**-Busse mit dem Heimbringen starten.

Abseits vom Arbeiten gibt es unterschiedliche Aktivitäten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken, was den Schlüsselkräften in der Tischlerei sehr wichtig ist. „Jeder Tag ist eine neue Herausforderung“, erzählen die MitarbeiterInnen im Gespräch. Es arbeiten Menschen zusammen, an die sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt werden können, manche kommen sogar aus ganz anderen beruflichen Bereichen und haben daher vorher noch nie in einer Tischlerei gearbeitet. Hier ist es wichtig, eine ausgewogene Balance zu finden und immer ein Auge auf alle zu haben.

Trotz der vielen Herausforderungen ist man in der Tischlerei ein eingespieltes Team und man gewinnt schnell den Eindruck, dass hier jeder

und jede mit viel Freude bei der Sache ist. „Ich möchte keinen Tag missen, weil man eben aufgrund der Vielfältigkeit der KlientInnen auch sehr viel zurückbekommt und diese einem ans Herz wachsen“, meint Bereichsleiter Gerhard Berk. Auch untereinander sieht man sich als große Familie. Und genau diese „interne Familie“ macht den Kern dessen aus, warum alle schlussendlich gerne in die Arbeit kommen und sich wohlfühlen.

Kathrin Husbauer



Auf dem Weg nach Hause mit dem **vamos**-Bus



Neuer gelber Engel beim ÖAMTC in Oberwart

INFO

Der ÖAMTC hat mit seiner Job-Initiative für Menschen mit Behinderung in Wien, Niederösterreich und Burgenland (WNB) großen Erfolg und vor allem Vorbildwirkung erzielt. Das Projekt wurde ins Leben gerufen, um das gesamte Team in der täglichen Arbeit zu unterstützen und Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt zu integrieren. In WNB wurden 15 solcher ausgeschriebenen Stellen besetzt - darunter gibt es auch im Stützpunkt Oberwart seit Dezember 2019 einen neuen Mitarbeiter. Arbeitgeber sowie auch Arbeitnehmer wurden von der Bewerbung an von der Arbeitsassistentin von **vamos** unterstützt. Das **vamos** Zeitungsteam ist vor Ort und erkundigt sich bei der ÖAMTC-Stützpunktleiterin Frau Baliko nach dem Projekterfolg.

vamos: So ein Projekt zeigt Größe und Verantwortungsbewusstsein. Wieso haben Sie den Stützpunkt Oberwart für dieses Projekt angemeldet?

Fr. Baliko: Die Entscheidung fiel nach langer und reiflicher Überlegung. Ein großes Kriterium waren die positiven Erfahrungen anderer Stützpunkte. So machten auch wir uns Gedanken, wie wir Menschen mit Behinderung in unseren Alltag integrieren können. Wir wollten uns sozial engagieren und erhofften uns positive Auswirkungen auf das bestehende Team.

vamos: Gemeinsam mit der Leitung und

dem Personalmanagement haben Sie sich nach einigen Vorstellungsgesprächen für einen Bewerber entschieden. Wie erfolgte die Integration in das Team?

Fr. Baliko: Natürlich gab es Fragen und Unsicherheiten von allen Seiten. Diese wurden in vielen Gesprächen mit allen Mitarbeitern besprochen. Es war und ist ein voneinander und füreinander Lernen - jeden Tag aufs Neue. Sehr schnell ist der neue Mitarbeiter in unser Team hineingewachsen - heute ist er ein vollwertiges Mitglied und voll integriert.

vamos: Es sind nun seit Arbeitsbeginn einige Monate vergangen. Wie war der Einstieg und welche Tätigkeiten übernimmt der neue Mitarbeiter heute?

Fr. Baliko: Wir begannen mit einfachen Tätigkeiten und steigerten sie bis heute. Er unterstützt in der Technik, in der Werkstatt, am Schalter und übernimmt Reinigungsarbeiten, Lagertätigkeiten, die regelmäßige Desinfizierung sowie die Pflege der Außenbereiche in unserem Stützpunkt. Er ist stets hilfsbereit und arbeitet größtenteils vollkommen selbstständig. Seine Entwicklung ist seit Arbeitsbeginn wirklich großartig.

vamos: Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Arbeitsassistentin von vamos? Haben Sie das Angebot als hilfreich empfunden?



Fr. Baliko: Ja, sehr hilfreich. Es gab ganz viele Gespräche - mit uns und auch mit dem neuen Mitarbeiter selbst. Es fiel uns dadurch leichter seine Situation zu verstehen, uns hineinzusetzen und besser damit umzugehen. Auch nach Arbeitsbeginn fanden Betriebsbesuche und ein regelmäßiger Austausch statt.

vamos: Ihr Fazit - was haben Sie (und das Team) aus dem Projekt gelernt? Welche Erkenntnisse zeigten sich?

Fr. Baliko: Es ist eine Erfahrung, die ich sowie das gesamte Stützpunkt-Team nicht missen möchten. Das Projekt machte jedem

von uns bewusst, wie wertvoll Gesundheit ist. Wir sind richtig stolz darauf, dass wir unseren neuen Gelben Engel im Team haben. Es hätte uns nichts Besseres passieren können - wir haben einen Lotto-6er mit ihm gemacht.

Denise Brenner



Der ÖAMTC - Stützpunkt in Oberwart

Die Mutter eines unserer Klienten übermittelte uns anlässlich der Urkunden-Verleihung für langjährige MitarbeiterInnen im Verein **vamos folgende Zeilen und bat um Veröffentlichung in der **vamos**-Zeitung:**

*Da mein Sohn Mark heuer das 10-jährige Jubiläum im Verein feiert, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um etwas zu schreiben.
Bis jetzt sind unsere Jungs und Mädels jedes Jahr liebevoll geehrt und gelobt worden.*

*Jetzt ist es an der Zeit, im Interesse aller Eltern und KlientInnen, das ganze einmal umzudrehen und dem gesamten **vamos**-Team und allen dahinter ein großes Lob für ihre Geduld und Leistung auszusprechen.*

Ein großes Dankeschön!

*Mit freundlichen Grüßen,
die Mutter eines stolzen Sohnes*



Große Begeisterung beim Malworkshop

Im Jänner 2020 fand in der Landschaftspflege zum ersten Mal unter der Leitung von Ernst Pinzker ein Malworkshop für interessierte BTH-KlientInnen aus allen Bereichen statt. Da so großes Interesse bestand, wurden die KlientInnen in vier Gruppen eingeteilt. Das Bild „Ein herbstlicher Wasserfall“ wurde in der ersten Einheit vorbereitet, das heißt, die Morgenröte, der Wald, der Hintergrund und die Steine wurden gemalt. Da mit Ölfarben gearbeitet wurde, mussten wir das Bild eine Woche trocknen lassen.

In der zweiten Einheit wurden die Böschung, der Wasserfall, der Fluss und zum Schluss der herbstliche Strauch bzw. Baum gemalt. Die KlientInnen waren vollauf begeistert und hatten sichtlich Spaß beim Malen. Durch die richtige Technik und die Schritt-für-Schritt-Anleitung von Ernst wurde jedes Bild großartig. Die Bilder wurden schlussendlich den KlientInnen übergeben.

Wir freuen uns auf den nächsten Malworkshop!

Kathrin Unger



Mit voller Konzentration bei der Sache

Alexander:
Es hat mir sehr gut gefallen.

Florian:
Es hat viel Spaß gemacht.

Leslie:
Es war einzigartig.



Die gesammelten Werke



Unter professioneller Anleitung von Ernst Pinzker

vamos-Küche und Konditorei bei der „Landmatura“

Unser heuriger (anfangs durch die Corona-Pandemie in Frage gestellter) Betriebsausflug fand am 04.09.2020 statt. Mit Riesenvorfreude, vollem Elan und Mund-Nasenschutz ausgestattet ging es um 8:00 Uhr mit dem Bus in Richtung Heurigenstadl Ehrenhöfer nach Neustift an der Lafnitz.

Dort angekommen stärkte sich die gesamte Mannschaft mit einer Jause, bevor wir mit voller Begeisterung in die Landmatura starteten.



Team „Küche“

Nach einem kurzen theoretischen Teil, wo unser Wissensstand über die Landwirtschaft gefragt war, wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Gruppe „Küche“ startete mit einem Geschmackstest, wo Industrieprodukte

von hausgemachten Produkten unterschieden werden mussten. Anschließend war das Talent im Straubenbacken gefragt, welche dann benotet und genossen wurden.



Team „Kondi“

Die Gruppe „Kondi“ begab sich gleich am Beginn in die Natur, wo Disziplinen wie Kuhmelken, Zugsägeschneiden, Getreidesorten erraten, Sense mähen und Trockenskilauf auf uns warteten.

Nach einem ca. zweistündigen Programm knurrte jedoch schon fest der Magen, worauf wir uns wieder geschlossen unter die Laube begaben und unsere Schnitzerl und gebackenen Käse genossen. Nach dem Mittagessen folgte noch die Zeugnisübergabe und ein süßer Abschluss aus der Eistruhe.

Zusammenfassend war es trotz der Corona-Situation ein gelungener, sehr amüsanter Ausflug, der bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Zivildiene
Robin Kamper

Wir gratulieren!

Heuer gab es wieder einige Abschlüsse unserer Lehrlinge in den **vamos** Ausbildungsbetrieben.



So konnte **Lukas Lechner** seine Lehre als Garten- und Grünflächengestalter/Landschaftsgärtner im Frühjahr 2020 positiv abschließen. Prüfer war der Berufsbereichsexperte Andreas Pomper.

Ihm folgten seine Kollegin **Sarah Reicher** sowie **Alexander Reymeyer**. Herr Pomper nahm auch hier das Abschlussgespräch in der **vamos**-Gärtnerei vor.



In der Tischlerei überzeugte **Martin Melchart** seine Ausbilder und den Prüfer, Herrn Ferdinand Gerbautz, davon, dass er sein Tischlerhandwerk gut erlernt hat und nun für den Einstieg in den Arbeitsmarkt entsprechend vorbereitet ist.



Trotz Corona-Pandemie und entsprechenden Vorkehrungen bzw. Einschränkungen haben **Theresa Bachkönig** und **Melanie Hofbauer** ihre Abschlussgespräche als Köchinnen erfolgreich beendet.



In der Konditorei freute sich Frau Manuela Riegler als Ausbilderin gemeinsam mit ihrem Lehrling **Sandra Weber**, dass diese ihre Konditorlehre mit einer Lehrabschlussprüfung bestanden hat.

Allen „Gesellen und Gesellinnen“ wünschen wir auf diesem Weg alles Gute für ihre weitere berufliche Zukunft und ein Dankeschön an alle Ausbilder und Ausbilderinnen für ihre oftmals notwendige Geduld und ihr fachliches Know-how.

Lebkuchen backen in der NMS Jennersdorf

Durch eine Einladung von Frau Kurta hatten zwei KlientInnen vom Standort in Windisch Minihof die Möglichkeit, Lebkuchen mit einer Schulklasse der NMS Jennersdorf zu verzieren und kreativ mit Streusel und Buntzucker zu gestalten. Die Lebkuchen wurden vom Lehrpersonal vorgebacken, damit die Schüler und unsere zwei KlientInnen sie liebevoll dekorieren konnten. Dieses Projekt fand in der Weihnachtszeit 2019 statt.

Die KlientInnen zeigten den Schülern, welche Motive sie auf die Lebkuchen zeichnen konnten. Einige SchülerInnen zeigten Mut und verwendeten Schriftzüge wie „Frohe Weihnachten“ oder „Merry Christmas“.

Bedanken möchten wir uns bei Frau Kurta für die tolle Zusammenarbeit und auch für die großzügige Spende für den Verein **vamos**.

Team Windisch Minihof



INTERN

Mein Praktikum bei vamos

In meiner Zeit im Praktikum hatte ich die Möglichkeit **vamos** - Verein zur Integration am Standort in Markt Allhau zu besuchen. Bereits in den ersten Tagen eröffnete sich mir eine neue, mir bis dato unbekannte Welt. Ich konnte miterleben, wie Menschen mit verschiedensten Einschränkungen, sei es körperlicher oder geistiger Ursache, in die Arbeitswelt integriert und vorbereitet werden. So gibt es die Möglichkeit eine reguläre Lehre als auch eine Teilqualifizierungslehre abzuschließen. Auch die Option einer Beschäftigungstherapie wird bei **vamos** angeboten. Mein erster Eindruck von der Institution war durchwegs positiv geprägt. Zwischen den Betreuern/Betreuerinnen und den begleiteten Personen herrscht ein stets respektvoller, auf Augenhöhe ausgerichteter Umgangston. Die Küche von **vamos** hat mit „Essen auf Rädern“ einen wichtigen Auftrag, der über 50 älteren und/oder eingeschränkten Personen den Zugang zur Grundversorgung ermöglicht. In der Konditorei werden mit großer Sorgfalt und Bemühung allerlei verschiedenste Torten, Schnitten, Kekse und Mehlspeisen für diverse Veranstaltungen hergestellt.

Aber auch die Gärtnerei, Tischlerei, der Hauswirtschaftsbereich und die Verwaltung/Buchhaltung geben Menschen die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln und in die Gesellschaft inkludiert zu werden. Jedoch entwickelt sich in dieser Einrichtung nicht nur ein reines Arbeitsverhältnis, sondern vielmehr eine tiefer greifende Freundschaft. Dieser Aspekt war es, der mich schweren Herzens bei meinem Abschied begleitet hat. So denke ich mit Freude an diese Zeit zurück.

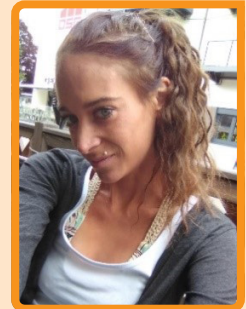
David Peinsipp, Praktikant

Neue MitarbeiterInnen bei vamos



Mein Name ist **Sabrina Gschiel**, ich bin 30 Jahre alt und wohne in Jennersdorf. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie und in der Natur.

Ich bin seit Juli 2020 bei **vamos** in Windisch Minihof beschäftigt. Davor war ich als Dipl. Sozialbetreuerin in der Chance B tätig, wo mein Hauptaufgabengebiet die Förderung und Unterstützung von Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen war. Da ich mich beruflich verändern wollte und neue Herausforderungen gesucht habe, freue ich mich nun sehr, ein neues Teammitglied im Verein **vamos** zu sein und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist **Michael Sammer**, ich bin 46 Jahre alt, lebe gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin und vier Katzen auf einem von vielen Obstbäumen umgebenen Vierkanthof in Bad Blumau. Zuvor arbeitete ich in der Lebenshilfe Neudau (Integrationszentrum), wo ich vorwiegend die Hausmeisterei und Landschaftspflege mit den KlientInnen betreute. Wenn ich nicht gerade beim Fertigstellen unseres neuen Hauses werke, komme ich noch meiner Tätigkeit als Obmann des örtlichen Eisstockvereins nach und versuche mich selbst auch mit Langlaufen und Tennisspielen fit zu halten.

Seit August darf ich ein neues Mitglied am neuen **vamos**-Standort in Litzelsdorf sein, und ich freue mich, einen kleinen Teil an der Verwirklichung von Träumen beizutragen.



Als ich die Möglichkeit bekam, in die Integrationsbegleitung einzusteigen, stand für mich rasch fest, dass ich diese Gelegenheit nutzen möchte. Und nun - 2 Monate später - kann ich sagen: es war die richtige Entscheidung. Ich bin Klinische- und Gesundheitspsychologin und habe lange Zeit im Gesundheitsbereich und in der ambulanten Familienbetreuung gearbeitet. Authentisch zu sein, ruhig und geduldig zu bleiben, beharrlich konsequent aber auch flexibel zu sein sind einige Eigenschaften von mir, die mich ausmachen. Energie tanke ich bei meiner Familie (2 Kinder, Mann, Hund) und meinen Freunden (derzeit coronabedingt leider etwas reduziert), beim Lesen (historische Romane, Thriller - spannend aber bitte nicht zum Fürchten), beim Rezepte stöbern und ausprobieren (von alt bewährt á la Oma bis zu vegan und gesund - Hauptsache es schmeckt), bei der Gestaltung von Fotobüchern oder im Garten.

Tanja Wolf



Unsere neuen Spiele!

Teamdreieck

Eine knifflige Herausforderung für 2-3 SpielerInnen - schult Motorik, Geduld und Teamgeist. Gemeinsam wird versucht, die Kugel ins richtige Loch zu manövrieren.

Formenturm

Schult Auge-Hand-Koordination, visuelle Wahrnehmung und Feinmotorik. Nach einer Vorlage oder mit Farbwürfeln werden die bunten geometrischen Formen aufgesteckt.



Natürlich kann man unsere vielfältige Auswahl an Holzspielen für Jung und Alt auch online auf www.shop.vereinamos.at, in unserem **Verkaufslokal** (Gemeindestr. 35, 7411 Markt Allhau, Öffnungszeiten: MO-DO 07.30-16.00, FR: 07.30-15.00) und dieses Jahr auch beim **Weihnachtsmarkt im Einkaufszentrum Oberwart „eo“** (27.11. bis 24.12.2020 zu den „eo“-Öffnungszeiten) bestaunen und kaufen. Unsere Palette reicht von Geduldspielen über Gesellschaftsspiele, Geschicklichkeitsspiele, Lernspiele, Kleinkindspiele bis zu Spielen für den Außenbereich. Die pädagogisch wertvollen Spiele aus heimischen Hölzern sind entweder naturbelassen, geölt oder mit umweltfreundlichen Farben lackiert. Jedes Stück ist ein Unikat und mit viel Liebe, Engagement und größter Sorgfalt geschaffen. Die Langlebigkeit, Funktionalität und unser Augenmerk auf hohe Qualität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis wird bereits von vielen langjährigen KundInnen sehr geschätzt.

Sollten auch Sie eine Beratung oder Präsentation wünschen, ist unser Verkaufsteam unter 0664/8350894 (Fr. Flasch) oder 0664/1209940 (Hr. Raber) bzw. shop@vereinamos.at zu erreichen.



Wir danken dem KOBV (Ortsgruppe Wolfau/Markt Allhau/Loipersdorf) sehr herzlich für die Spende von 500,- für den HW-/BDL-Bereich.

INFO

Seminare bei vamos - Verein zur Integration

15. März und 18. Mai 2021

**Das jährliche Mitarbeitergespräch
als Führungsinstrument nutzen**

Ing. Mag. Werner Rauchenwald

26./27. Mai 2021

**Resilienzfaktor Humor - Mit der Kraft
des Humors durch stürmischen Zeiten**

Hannes Urdl

06./07. Mai 2021

Wie Bindungen unser Leben beeinflusst

Mag.a Claudia Burock und
Mag.a Rebekka Hitzelberger

14./15. Juni 2021

**Beziehungsorientiertes
Aggressionsmanagement und sichere
Intervention bei Gewalt (B.A.S.I.G.)**

Reinier Verbeek

29. April 2021

Veränderungen gelassen meistern

Maria Thaller, MBA

12./13. April 2021

**Maximale Selbstkontrolle
in Krisenmomenten**

Mag. Wolfgang Binder

21. Juni 2021

**Psychische Störungen im
sozialpädagogischen Kontext**

Dr. Sigrid Alvin

17./18. Juni 2021

**Weck' die Kreativität - multimediale
kunsttherapeutische Methoden
und deren konkrete Anwendung im
Betreuungs- und Begleitungsalltag**

Angela Zwettler

Anmeldung und Information

Marion Opitz-Leopold, MSc

Tel. 03356 / 7772-24

marion.opitz-leopold@vereinvamos.at



Impressum: Herausgeber und Verleger: vamos - Verein zur Integration, 7411 Markt Allhau, Gemeindestr. 35 (=Redaktionsanschrift).
Druck: Schmidbauer, Oberwart. Redaktion: Mag. Gerhard Kuich, Marion Opitz-Leopold, Rebecca Flasch, Kathrin Husbauer, Denise Brenner.
Grafisches Konzept: Rainer Dunst. Layout: Spitzer Grafikwerkstatt. Fotos: vamos, arbeit plus/Brigitte Gradwohl: S.3, Shutterstock:
Titelbild, S.21. ZVR 788432924

Offenlegung: Eigentümer zu 100% der Verein „vamos - Verein zur Integration“: Vorstand: Obmann: Dr. Ewald Ritter, Obfrau-Stv.
Hilde Ruck, Kassierin Eva Burjan, Kassierin-Stv. Sigrid Tallian, Schriftführer Thomas Ruf, Schriftführerin-Stv. Ernestine Weninger, weiters
Willibald Stacherl, Anita Fink, Peter Schuch, Klaudia Kurta, Kristina Roposa, Ewald Seidl Blattlinie: Informationen über die Integration
behinderter Menschen.